

Beitrag zum AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung der *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW)*

Humane Ökonomie.

Selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?

am 22./23. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Aneli Hüttner; Dr. Cornelia Wagner-Herrbach

Entwicklung eines Didaktik-Handbuchs arbeitsplatzorientierter Grundbildung in der Pflege(-hilfe) - Eine Dokumentenanalyse unter Berücksichtigung sozioökonomischer Zugänge

Abstract

Ein Ziel des Projekts "INA-Pflege PLUS" ist die Entwicklung eines Handbuchs zur Grundbildung in der Pflege(-hilfe). Die Berücksichtigung sozio-ökonomischer Zugänge leitet folgende Überlegung: Eine Trennung zwischen Produktion („Arbeit“) und Reproduktion („Care-Arbeit“) hat in kapitalistisch geprägten Gesellschaften Tradition (Smith, 1776). Diese Trennung zeigt sich auch heute noch darin, dass vor allem Frauen unbezahlte Care-Arbeit leisten, sowie darin, dass professionalisierte Care-Arbeit in Status, Entlohnung und Professionalisierung/Qualifizierung hinter den typischen ‚Männerberufen‘ liegt (Meier-Gräwe 2020).

Der Beitrag fokussiert folgende Fragestellungen:

Welche didaktischen Modelle und Zugänge können als Grundlage für die Formulierung praxisorientierter didaktischer Prinzipien einer arbeitsplatzorientierten Grundbildung in der Pflege(-hilfe) genutzt werden? Wie können Prinzipien einer sozioökonomischen Bildung berücksichtigt werden?

Hierzu werden der Forschungsansatz der kriteriengeleiteten Literaturanalyse (vgl. Becker et al. 2017) vorgestellt. Analysiert werden u. a.:

- allgemeindidaktische Modelle (Heimann/Otto/Schulz 1979; Klafki 1996)
- inklusiv-didaktische Ansätze (vgl. Frohn/Schmitz/Pant 2020, Feuser 2005; Wocken 1998)
- Konzepte zur Didaktik in der Alphabetisierung (vgl. Löffler 2008; Nickel 2009)
- wirtschafts- und berufsdidaktische Ansätze (Reetz 1994, Wilbers 2020)
- didaktische Prinzipien sozioökonomischer Bildung (vgl. Hedtke 2018; Tafner 2020)
- pflegedidaktische Modelle (vgl. Darmann-Finck 2010; Ertl-Schmuck 2010; Dütthorn 2013)

Sozioökonomische Zugänge unterstützen die analytische und praktische Auseinandersetzung mit dem Dilemma der Pflege(-hilfe)qualifizierung zwischen Leistungsanforderungen, Kostendruck, Beschäftigungsfähigkeit und individuellem Emanzipationsanspruch der zu Qualifizierenden. Die aktuellen demographischen Entwicklungen stellen industrialisierte Gesellschaften vor eine „Care-Krise“ (Meier-Gräwe 2020), die sich zukünftig noch verschärfen wird (Rothgang 2020). Bereits heute wird die Grundpflege, insbesondere im Bereich der Altenpflegehilfe, zu einem großen Teil von Personen ohne oder mit einem fachfremden Berufsabschluss gedeckt (Statistisches Bundesamt 2021). Einen stetig wachsenden Anteil Beschäftigter stellen zudem (post)migrantische Personen dar (Lutz 2018). Gleichzeitig steigen durch Digitalisierung und Dezentralisierung die Anforderungen an die Qualifikation des Pflegepersonals.